

3. Platz des 6. Neumünsteraner Schreibwettbewerbs
„PLAYMOBIL-Spielgeschichte(n) aus Neumünster“

Sidra Suliman „Durcheinander der Stadtbücherei“

An einem wunderschönen Sommertag in der Stadtbücherei Neumünster arbeitete eine Playmobilfrau namens Frau Tulpe, die Bücher sortierte, anderen Büchereibücher zum Ausleihen gab oder Anmeldungen für die Stadtbücherei akzeptierte.

„Frau Tulpe, Frau Tulpe!“ riefen die Kinder Rose und Amelie. „Ja?“ antwortete die Frau. „Haben Sie das neueste Ponybuch?“ Die Mädchen kannten Frau Tulpe, denn sie kamen oft zur Bücherei wegen neuer Pferde-Playmobil-Bücher. „Ja, wartet, ich hole es“, erwiderte sie und ging in die Kinderbücherstation. „Hmm, wo ist das hin?“ fragte sie sich, nachdem sie gesucht hatte. „Wahrscheinlich hat es jemand vor den Mädchen ausgeliehen.“ „Erzählen Sie uns dann, wenn es wieder da ist.“ Sagten die Playmobilkinder, als die Frau sagte, dass es nicht da sei und gingen davon.

Jetzt habe ich Pause. Ich könnte einen Kaffee trinken, dachte sie und setzte sich im Pausenzimmer hin. Dann fing sie an zu grübeln: Wie kann das Pferdebuch nicht da sein? Ich kann mich nicht erinnern, dass es jemand ausgeliehen hat. Aber vielleicht hab ich was übersehen.

Nach der verdienten Pause machte sie sich wieder an die Arbeit die Bücher zu sortieren. Seltsam, machte Sie sich Gedanken. Wieso haben wir so wenig Bücher im Regal? Die Erstklässlerbücher waren gestern noch so viele, sie können nicht einfach weg sein. Ich sollte es meinen Kollegen sagen, stellte sie schließlich fest und machte sich auf den Weg ins Büro. Bevor sie das Zimmer betrat, hörte sie den Büchereichef mit Herrn Müller, einem Kollegen, streiten. „Ich will nach Paris und dafür brauche ich genug Geld!“ rief Herr Müller. „Und deswegen müssen Sie mir mehr Geld geben, denn ich arbeite, so gut ich kann!“ „Aber ich kann doch nicht gegen die Regeln verstoßen!“ widersprach der Playmobilchef. „Und außerdem ist das den anderen gegenüber unfair.“ „Weißt du was, ich will das sowieso nicht mehr“, sagte Herr Müller und ging davon.

Frau Tulpe hatte den Streit neben der Bürotür belauscht und der Kollege blickte nach hinten und sah sie nicht.

Wieso wollte er auf einmal nicht [mehr] so viel Geld? Hatte es etwas mit den wenigen Büchern zu tun? Ich brauche mehr Informationen, dachte sie. Aber erstmal musste die Frau nach Hause.

Bevor die Playmobilfrau das Haus betrat, hörte sie eine Stimme hinter sich: „Frau Tulpe, wieso haben die nicht das gewünschte Buch für uns?“ fragte Rose. „Amelie und ich haben uns Gedanken gemacht, weil Sie normalerweise immer perfekte Bücher für uns hatten.“ „Es tut mir leid“, kam es aus der Frau heraus, „aber es gibt in der Stadtbücherei auf einmal so wenig Bücher.“ „Vielleicht ist da ein Dieb“, fiel es Rose ein. „Das glaube ich nicht, aber ich werde euer Buch so schnell wie möglich bekommen, versprochen!“

Rose verabschiedete sich und Frau Tulpe betrat das Haus. Abends konnte sie nicht schlafen. Tausend Gedanken schissen durch ihren Kopf. Kann es sein, dass es wirklich ein Dieb war? Wenn es ein Dieb war, wer war es dann? Und... wieso? So dachte sie lange nach, bis sie einschlief.

Am nächsten Morgen machte sie sich so schnell wie möglich fertig um früh zur Bücherei zu kommen. Vielleicht fand sie noch was heraus.

Frau Tulpe war die erste, die angekommen war. Oder etwa nicht? Da war doch jemand drin. Frau Tulpe lauschte in die Filmabteilung. Rose hatte Recht! Da ist ein Dieb! Sie wollte näher ran, aber stolperte. Der Räuber sah die Frau und kam auf sie zu. Wollte er sie gefangen halten?

„Stop!“ rief jemand. Es waren Rose und Amelie. „Wir werden nicht zulassen, dass jemand Frau Tulpe etwas antut!“ Die Mädchen warfen Hörspiele auf ihn und der Dieb wich immer weiter nach hinten, bis er in eine Ecke gelangte. „Hände hoch oder wir werfen noch mehr Hörspiele auf dich!“

Währenddessen rief Frau Tulpe die Polizei an. Sie kam schnell und nahm den Räuber fest. „Jetzt müssen wir nur noch rausfinden, wer hinter der Räubermaske ist“, sagte Amelie, „und natürlich, wieso er das getan hat.“ Die Polizei nahm die Maske ab und es war... ein junger Mann!

„Es tut mir wirklich leid“, sagte er, „ich wollte niemandem etwas stehlen, aber ich ging einmal auf der Landstraße, bis jemand sagte, ich sollte mitkommen. Ich wehrte mich, aber er war besser als ich. Er brachte mich zu ihm nach Hause, zwang mich zu lügen und zu stehlen. Außerdem sagte er, dass ich Bücher stehlen und verkaufen soll, um Geld zu verdienen. Das war doch schrecklich!“ „In welcher Straße liegt das denn?“ „In der Schulstraße 25.“ „Dann müssen wir dorthin“, sagte der Polizist streng und ging los. Alle folgten ihm. Es war nicht weit. Sie kamen an. Hinter der Tür befand sich Herr Müller. Das war doch eindeutig! Er wollte stehlen statt zu arbeiten! Er wollte nach Paris! Aber er selbst wollte nicht erwischt werden. Das erklärte er, obwohl er das nicht wollte und wurde festgenommen. Frau Tulpe redete mit dem Mann und sagte: „Ich verzeihe dir, aber unter einer Bedingung: Du darfst nie wieder stehlen.“ „Ich verspreche es und übrigens heiße ich Leon.“ Alle waren wieder beim alten und die Mädchen und Frau Tulpe kamen in die Zeitung. „Richtig toll, oder?“ freute sich Rose. „Einen Diebstahl zu ermitteln ist noch cooler als all die Pferdebücher.“ Die Bücher kamen in die Stadtbücherei zurück, weil Amelie und Rose bei den Leuten klingelten und nett fragten. Sie sagten auch, dass sie sich jederzeit in der Bücherei anmelden konnten.

Die Mädels Lieblingsbücher wurden von nun an Detektivbücher.

Geschrieben von Sidra Suliman (12 Jahre) aus Neumünster